

„Öffentlich-rechtlich Gehirngewaschener“ trifft auf Verschwörungsideologin

Von falschen Experten und intellektueller Unredlichkeit – Teil 3

In diesem Frühjahr (2024) war viel in der Presse darüber zu lesen, dass es eine Aufarbeitung¹ der Pandemiejahre geben müsse². Das ist sicher sinnvoll. Es tut aus meiner Perspektive aber auch dringend Not, sich mit der allseits um sich greifenden Informationskrise zu befassen. Denn es ist nicht mehr zu übersehen: Die Welt versinkt immer mehr in einer solchen. Große Teile der Bevölkerung weltweit verabschieden sich von kritischer Mediennutzung; Menschen lassen sich ohne Not manipulieren von falschen Experten, böartigen Gurus und (Ver-)Führern. Besonders beängstigend: Durch freie Wahlen gelangen Menschen, die ganz offen und schamlos Lügen verbreiten und, schlimmer, menschenverachtende Rollenmodelle vorleben, zu politischen Ämtern und Macht.

„Der gemeinsame Raum des Weltverstehens verschwindet.“³

Diese Krise wurde durch die Corona-Pandemie zwar nicht verursacht, jedoch – vieles spricht dafür – erheblich verstärkt. In den letzten vier Jahren haben sich auch Falschinformationen wie ein Virus verbreitet und großen Schaden angerichtet. Daher kann man die Informationskrise mit guten Gründen auch als „Infodemie“⁴ bezeichnen.

Dieser Text ist ein Abschnitt eines sechsteiligen Essays⁵ und enthält persönliche Notizen zur Informationskrise. Interessierte finden in den Endnoten weitere Hinweise auf gute Informationsquellen und auf Menschen, die hervorragende Beiträge zum Thema geliefert haben.

Ein sehr „unschönes“ Erlebnis im Zusammenhang mit der Informationskrise hatte ich zur Zeit der Corona-Pandemie ausgerechnet und völlig unerwartet in einem Umfeld, das bisher für mich überwiegend positiv besetzt war und in dem ich mich lange „gut aufgehoben“ fühlte.

Ich fotografierte schon länger für ein musikalisch-künstlerisches Projekt und stellte meine Fotos unentgeltlich zur Verfügung. Ich verstand das als ehrenamtliche Tätigkeit, mit dem ich junge Menschen und die lokale Kunstszene unterstützen wollte. Hier wähnte ich mich in einer Gesellschaft progressiver, kulturell interessierter Menschen, eher politisch links orientiert.

Während eines Fotoshootings für eine Performance im Freien ergab sich in einer Pause zufällig ein kurzes Streit-„gespräch“ mit einer Gast-Musikerin, die – neben anderen unsäglichen Dingen – ernsthaft behauptete, dass sie Reichskriegsflaggen auf Querdenker-Demos nicht weiter für bedenklich halte, weil diese ja kein Hakenkreuz zeigten. Wie bitte? Was hatte ich da gerade gehört, hier in einer mir doch so vertrauten Gesellschaft junger Künstlerinnen? Leider wurde auf meine kritischen Fragen zu diesem Thema nicht weiter eingegangen, sondern die Frau, der ich an dem Tag zum ersten Mal begegnet war und mit der ich bisher nur wenige Minuten gesprochen hatte, erlaubte sich ganz selbstsicher ein Urteil über mich und stellte die Diagnose, dass ich ja wohl auch zu denen gehöre, die vom „vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk gehirngewaschen“ seien. Sie hatte keinerlei Interesse, auf meine Fragen und Erwiderungen einzugehen und benahm sich äußerst grob. Das fühlte sich für mich so an wie dieselbe Überheblichkeit, die ich vor über 30 Jahren bei den Scientologen kennengelernt hatte.

In den folgenden Tagen schaute ich mir mal so an, was besagte Musikerin denn so auf ihrer Facebook-Seite postete – sie ist regional recht bekannt und erfolgreich und verfügt über eine große Fangemeinde mit Tausenden von Facebook-Followern. Ich war dann doch einigermaßen schockiert: Von den üblichen Corona-Verschwörungsideologien wie der vom „great reset“⁶ und Beiträgen von

Impfgegnern bis zu Seiten der rechtsextremen österreichischen Partei FPÖ fand sich alles, was das Herz eines Verschwörungsideologen höherschlagen lässt. Wie schon gesagt: Ich spreche hier nicht von jemandem, den ich zunächst politisch „rechts“ verortet hätte. Ich bin mir sicher, diese Frau würde diese Zuordnung auch empört von sich weisen. Es fanden sich auf besagter Facebook-Seite auch eine ganze Menge esoterische Inhalte. Das war für mich ein klares Indiz, dass es in manchen Teilen der Esoterik-Szene zumindest eine gemeinhin unterschätzte „Anschlussfähigkeit“ ins rechtsextreme Milieu gibt⁷.

Als ich dieses Thema ein paar Tage später bei der Leiterin des Kunstprojektes ansprach (mit der ich seit ein paar Jahren gut befreundet war), bestand von ihrer Seite keinerlei Bereitschaft, auf meine Bedenken einzugehen, obwohl ich diese in aller Detailgenauigkeit vorgetragen hatte. Aber auch von den anderen beteiligten Künstlerinnen schien niemand sich daran zu stören, mit einer Verschwörungsideologin gemeinsam aufzutreten. The show must go on⁸.

Von der Pandemie in die Infodemie

In „gesunden“ Streitgesprächen kommen Kontrahenten möglicherweise irgendwann an einen Punkt, an dem sie feststellen, dass sie einen Sachverhalt unterschiedlich bewerten. Aber selbst wenn der Konflikt sich nicht auflösen lässt, so gehen die Streitenden in den meisten Fällen dennoch von derselben Faktenbasis aus. Während der Corona-Zeit habe ich es aber vermehrt erlebt, dass Gespräche – insbesondere über das Thema Gesundheit – so endeten, dass man feststellte: man bewegte sich in völlig unterschiedlichen Realitäten und konnte sich nicht einmal mehr auf eine gemeinsame Faktenlage einigen.

Obwohl es beispielsweise genügend Evidenz für eine signifikante Anzahl coronabedingter Sterbefälle weltweit gibt⁹ und die Datenlage erdrückend¹⁰ ist, stellen viele Menschen diese Krankheit weiterhin als eine Art „harmlose Erkältung“ dar („Also ich kenne niemanden, der daran gestorben ist!“), und diese Einstellung ist sehr verbreitet. Nach meiner Erfahrung besteht eher selten die Chance, bei diesem Thema in einen produktiven Dialog, in einen konstruktiven Streit zu kommen, geschweige denn zu einem Konsens¹¹.

Ich habe den Eindruck, dass die Coronakrise die Informationskrise verschärft hat. Als seien viele von uns nicht nur an einem biologischen Virus, sondern auch mental-intellektuell erkrankt, so dass gesunde Kommunikation und produktives Streiten nicht mehr möglich sind. Wir bewegen uns in völlig unterschiedlichen Informations-Welten, zwischen denen eine Kommunikation nicht mehr möglich ist.

Auch ich bin nicht immun gegen intellektuelle Fehlschlüsse und Fehleinschätzungen. Aber oft habe ich es erlebt, dass ich nach bestem Wissen zu einem Thema recherchiert (soweit es mir als interessierter Laie möglich war) und eine Menge guter Quellen vorzuweisen hatte. Dies wurde aber von meinem Gegenüber dann keineswegs honoriert. Im Gegenteil, meine Quellen, obgleich es sich meist um größere, seriöse Organisationen handelte, wurden diskreditiert und es wurde unterstellt, dass dahinter eine große Verschwörung lauere und man ohnehin niemandem mehr vertrauen könne. Dabei hatte mein Gegenüber nichts weiter vorzuweisen als den Link zu einem Video in irgendeinem sozialen Netzwerk, dessen Ursprung nicht weiter hinterfragt oder verifiziert wurde. Was ich hier beschreibe, lässt sich gut mit der Taktik beschreiben, dass Menschen sich mitunter gegen Kritik unangreifbar machen, also sich gegenüber Argumenten „immunisieren“. Eine der „12 Kommunikationsregeln“, die Karl R. Popper zugeschrieben werden, liest sich so: „Niemand ist ernst zu nehmen, der sich gegen Kritik unangreifbar gemacht, also 'immunisiert' hat“. Auf die 12 Regeln komme ich ganz am Schluss¹² noch einmal zurück¹³.

Als ob das alles nicht schon schlimm genug wäre, gehen wir als Gesellschaft gerade mit dem Thema Corona so um wie eine Familie, bei der man in der Vergangenheit einmal heftig aneinandergeraten war. Wenn man sich danach wieder begegnet und nicht aus dem Weg gehen kann (beispielsweise auf einer Geburtstagfeier), achtet jeder peinlich darauf, das auslösende Thema zu vermeiden. Man spricht stattdessen über andere Dinge, so als hätte es das Zerwürfnis nie gegeben. So ähnlich kommt mir auch der Umgang vieler Qualitätsmedien mit einem Thema vor, das immerhin Millionen Tote weltweit gekostet und das – wegen des hohen Prozentsatzes derer, die an Long- oder Post-Covid erkrankt sind – erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit und auch die wirtschaftliche Entwicklung hat und weiterhin haben wird. Wenn man sich die Relevanz und Ernsthaftigkeit dieses Themas vor Augen führt, ist das mediale Schweigen dazu umso erstaunlicher¹⁴.

Zum vierten Teil geht es hier entlang: <https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-4.pdf>

Peter Gutsche | www.silberspur.de | Mai 2024

¹ Aufarbeitung impliziert, das dasjenige, was man aufarbeiten will, weitgehend angeschlossen ist. Das trifft sicher auf die akute Phase der Pandemie zu, in der ein neues Virus auf eine, das Immunsystem betreffend, völlig unvorbereitete Population traf und viele akute Sterbefälle und vollbelegte Intensivstationen die Folge waren. Für viele Menschen, die, weitgehend unter dem Radar der Gesellschaft, unter Long-Covid oder Post-Covid leiden und ihr Leben völlig ändern mussten, da sie beispielsweise nicht mehr arbeiten können, ist die Pandemie allerdings noch lange nicht vorbei. Diese Menschen werden aus meiner Sicht in der aktuellen Aufarbeitungsdebatte ignoriert.

² Das kann durchaus Sinn machen, sollte sich aber nicht nur auf die prominenten Themen „Schulschließungen, Maskenpflicht und Lockdown“ beschränken. Eine sehr differenzierte Perspektive gibt es auf der Scilogs-Blogseite des Astronomen und Wissenschaftsjournalisten Markus Pössel: <https://scilogs.spektrum.de/relativ-einfach/pandemie-aufarbeitung-ja-bitte-aber-bitte-nicht-selektiv/>.

³ Dr. Michael Blume, Beauftragter der baden-württembergischen Landesregierung gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben, in einer Rede, in der es um den Hass und Gewaltaufrufe gegen Jesidinnen und Jesiden im Irak geht: <https://s-j-a.org/blog/michaelblume/>.

⁴ Dieser Begriff gewann an Bedeutung während der Verbreitung der COVID-19-Pandemie. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) verwendete ihn, um die Herausforderungen bei der Bewältigung und Bekämpfung von Fehlinformationen und Desinformationen während öffentlicher Gesundheitskrisen zu betonen: <https://www.who.int/health-topics/infodemic>.

⁵ Der Text ist Teil eines Essays mit den folgenden Kapiteln:

Teil 1: Warum ich bei Scientology nach weniger als einer Stunde rausflog

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-1.pdf>

Teil 2: Schach mit einer Taube spielen

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-2.pdf>

Teil 3: Öffentlich-rechtlich Gehirngewaschener trifft auf Verschwörungsideologin

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-3.pdf>

Teil 4: Gebt uns unseren „Winnetou“ wieder!

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-4.pdf>

Teil 5: Die geplante Versenkung einer Ölplattform und die medialen Folgen

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-5.pdf>

Teil 6: Was können wir gegen die Informationskrise tun?

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-6.pdf>

Alle Teile sind auch in einem Dokument zusammengefasst – hier:

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit.pdf>

⁶ Eine kritische Auseinandersetzung gibt es im „Volksverpetzer“: <https://www.volksverpetzer.de/analyse/great-reset-verschwörungsmythos/>.

⁷ Dieses Phänomen wird in dem Buch von Katharina Nocun und Pia Lamberty sehr ausführlich beschrieben: Lamberty, P. und Nocun, K. (2022): „Gefährlicher Glaube. Die Radikale Gedankenwelt der Esoterik“. Quadriga, Kapitel „Zwischen Klangschalen und Reichskriegsflagge: Esoterik als Einstieg in rechtsextreme Gruppierungen“.

⁸ Ich habe letztlich – auch wenn es eine äußerst schmerzhafteste Entscheidung war – die Zusammenarbeit mit der Künstlergruppe beendet und den Kontakt abgebrochen.

⁹ Eine gute Zusammenfassung und Sammlung von Quellen findet Ihr im Blog des Arztes Wolfgang Hagen unter <https://allcoronavirusesarebastards.digitalpress.blog/lebenserwartung/>.

¹⁰ Auf dem Portal „Our World in Data“ kann man eine ganze Menge gut aufbereiteter Statistiken finden, die auf vielen Datenquellen weltweit basieren. Bei jedem Diagramm wird stets die Datengrundlage transparent gemacht. Hier gibt es eine Zusammenfassung von Statistiken zu Covid-bedingten Todesfällen: <https://ourworldindata.org/covid-deaths>. In folgendem Diagramm sieht man auf einen Blick, dass das tödlichste Ereignis der Menschheit seit der großen chinesischen Hungersnot 1959 / 1960 (Maos „Great Leap Forward“) die Covid-Pandemie war: <https://ourworldindata.org/births-and-deaths> (Diagramm „Deaths per year“). Das Diagramm „Number of deaths, by world region“ zeigt sehr schön, dass der Peak um 1960 auf Asien beschränkt ist, d.h. ein Indikator dafür, dass hier die signifikante Anstieg der Sterblichkeit sehr wahrscheinlich auf die große chinesische Hungersnot zurückzuführen ist.

¹¹ Wenn Menschen kein Vertrauen mehr in Institutionen und wissenschaftliche Organisationen haben und nur noch dem glauben, was sie in ihrem Kanal auf Facebook oder Telegram angeboten bekommen, dann hilft kein logisches Argumentieren mehr. Hier regiert der Bestätigungsfehler (confirmation bias): Es wird nur noch geglaubt, was man glauben möchte, und jede Information, die man zu einem Thema konsumiert, wird dementsprechend gefiltert.

¹² Im 6. Teil: <https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-6.pdf>.

¹³ Die 12 Kommunikationsregeln wurden von Hans-Joachim Niemann aufgeschrieben in: „Aufklärung und Kritik“, 1 (1994) 1, S. 119. Auf dieser Seite könnt Ihr die PDF-Version der Hefte herunterladen: <https://gkpn.de/aufklaerung-und-kritik.htm> (Heft 1/1994). Die Strategie des sich „Immunisierens“ gegen Kritik ist auch besonders beliebt im pseudowissenschaftlichen Milieu, beispielsweise bei Homöopathie-befürwortern, siehe weiter unten.

¹⁴ Einen guten Artikel zum medialen Schweigen über dieses Thema findet Ihr beim Portal Übermedien: <https://uebermedien.de/93428/nach-corona-gibt-es-nicht/>. Als rühmliche Ausnahme möchte ich das unabhängige Portal „Die Mittelländische Zeitung“ (<https://www.dmz-news.eu/>) nennen, die weiterhin stabil über dieses gesellschaftlich relevante Thema berichtet. Für die, die sich über Long-Covid informieren möchten: Der Autor und Pulitzerpreisträger Ed Yong hat darüber herausragend berichtet. Einige seiner Artikel, die im Magazin „The Atlantic“ publiziert wurden, gibt es frei zugänglich auf der Seite des Autors: <https://edyong.me/>.